

Würdigung von

Herrn Professor Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e.h. Henning Kagermann

durch Professor Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster

Henning Kagermann wurde in Braunschweig geboren, hat Physik studiert, 1975 promoviert und sich 1980 in theoretischer Physik habilitiert. Ab 1982 wechselte er zu SAP, wo er in den Anfangsjahren des heutigen Weltkonzerns einer von 80 Mitarbeitern war und die Entwicklungsbereiche Kostenrechnung und Projektcontrolling verantwortete. Seine Karriere bei SAP bis zum alleinigen Vorstandssprecher ist allgemein bekannt. Insgesamt leitete er die SAP für 11 Jahre und half, den einzigen deutschen IT-Konzern mit Weltgeltung zu formen.

In dieser Laudatio für die GFFT-Ehrenmitgliedschaft geht es aber nicht um seine Karriere als Wissenschaftler und seine Karriere als Industriemanager, sondern ausschließlich um seine dritte Karriere als ehrenamtlicher Politikberater und Akademiepräsident im Dienste der Innovationspartnerschaft zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Nach seinem Ausscheiden bei der SAP wurde er 2009 Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, die für eine unabhängige, gemeinwohlorientierte und wissenschaftsbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung steht.

Henning Kagermann hat die Clusterbildung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft mit Leidenschaft und höchsten Qualitätsansprüchen nicht nur lokal und regional in Deutschland, sondern auch europäisch vorbildlich vorangetrieben.

Henning Kagermann ist seit 2012 Co-Vorsitzender der Förderinitiative „Forschungscampus - öffentlich-private Partnerschaft für Innovationen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Diese unterstützt Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die partnerschaftlich und längerfristig an einem gemeinsamen For-

schungsthema arbeiten wollen. Jeder der neun geförderten Forschungscampi, welche die Jury aus 90 Bewerbungen selektierte, motiviert Forscherinnen und Forscher aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, unter einem Dach zusammenzuarbeiten. Das BMBF unterstützt die

Forschungscampi, die von einer unabhängigen Jury ausgewählt wurden, mit jeweils bis zu zwei Millionen Euro jährlich für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren. Darüber hinaus leisten die Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft maßgebliche Eigenbeiträge zur Finanzierung des Forschungscampus. Besonders der mathematische Forschungs-

campus am Konrad Zuse Zentrum der FU Berlin zur datengetriebenen Modellierung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse aus Logistik und Medizintechnik liegt Herrn Kagermann am Herzen. Hier arbeiten Spitzenforscher aus der angewandten Mathematik u.a. mit Vertretern der Deutschen Bahn und SAP am Forschungstransfer.

Neben den lokalen Forschungscampi war Henning Kagermann auch maßgeblich bei der Auswahl der 15 regionalen Spitzencluster im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung beteiligt. Unter dem Motto "Deutschlands Spitzencluster - Mehr Innovation. Mehr Wachstum. Mehr Beschäftigung" fanden seit 2007 bereits drei Wettbewerbsrunden statt. Ziel des Spitzencluster-Wettbewerbs ist es, die leistungsfähigsten Cluster auf dem Weg in die internationale Spitzengruppe für fünf Jahre zu unterstützen. Durch die Förderung der strategischen Weiterentwicklung exzellenter Cluster soll die Umsetzung regionaler Innovationspotentiale in dauerhafte Wertschöpfung gestärkt werden. Ohne die fachliche Betreuung von Henning Kagermann und seinen Einsatz in der Jury für die enorme Be-



Prof. Dr. Henning Kagermann

deutung von Softwaretechnologien hätte es beispielsweise das einzige Spitzencluster im Softwarebereich 2010 im Südwesten auch im zweiten Anlauf wohl nicht gegeben. In der Rhein-Main-Saar-Neckar-Region mit dem Software-Cluster setzen 11.000 Firmen mit 100.000 Mitarbeitern 42 Milliarden Euro um. Nur ein Sechstel der Mitarbeiter erwirtschaftet dabei immerhin ein Viertel des Umsatzes des Silicon Valley. Inzwischen wurde dieses sehr erfolgreiche Softwarecluster in eine vom BMBF geförderte Internationalisierungsphase überführt, die Synergien mit den Clustern des Silicon Valley, in Brasilien und Singapur heben soll. Auch viele andere Spitzencluster, wie das Effizienz-Cluster LogistikRuhr oder das OWL-Cluster zu intelligenten technischen Systemen in Ostwestfalen-Lippe, hat Herr Kagermann mit seinem fachlichen Rat unterstützt.

Von August 2009 bis September 2015 leitete Henning Kagermann die erfolgreichen Aufbaujahre der EIT ICT Labs (heute EIT Digital) als Vorstandsvorsitzender. EIT ICT Labs war einer der ersten drei europäischen Cluster für Innovationen und Wissensaustausch (KICs), welcher vom Europäischen Institut für Innovation und Technologie (EIT) zur Steigerung der Innovationskraft in Europa ausgewählt wurde. Unter der Führung von Henning Kagermann wurden zunächst Kolokationszentren in Berlin, Eindhoven, Helsinki, London, Paris, Stockholm und Trento aufgebaut, die heute durch weitere assoziierte Partnerzentren in Madrid, Budapest und San Francisco unterstützt werden. EIT Digital ist heute die größte PPP im Bereich IT in Europa und hat mehr als 70% der großen IT-Anbieter als Kernmitglieder zusammen mit den Spitzenforschungseinrichtungen der Informatik. Mit seiner Autorität und Erfahrung als ehemaliger SAP-Chef stemmte er sich immer wieder gegen die übertriebene Brüsseler EU-Bürokratie zum Wohle der Wissenschaftler und der forschenden Industrie im EIT. Als Vorstandsvorsitzender dieser gemeinnützigen PPP gelang ihm über sein internationales Netzwerk auch immer wieder die Konfliktlösung und die Suche nach Kompromissen in den sehr schwierigen Anfangsjahren der EIT ICT Labs.

Seit Oktober 2010 ist Henning Kagermann auch aktives Mitglied des im Jahre 2001 gegründeten Feldafinger Kreises für die Internet-Forschung in Deutschland, einem der einflussreichsten Think-Tanks für den Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, der sich zweimal im Jahr trifft. In diesem sehr selektiven Kreis, der mit sechs Vertretern aus der Industrie und sechs Vertretern aus der Wissenschaft paritätisch besetzt ist, werden intensive

Fachdiskussionen über Technologien und Geschäftsmodelle für die weitere Digitalisierung der Wirtschaft und Wissenschaft geführt und mögliche Maßnahmen mit Vertretern der Ministerien diskutiert. Henning Kagermann ist nicht nur stets einer der aktivsten Diskussionsteilnehmer bei den Kaminrunden, sondern er hat im Feldafinger Kreis mehrfach brillante Vorträge, etwa zum Konzept der Business Clouds oder der Zukunft der digitalen Wertschöpfung, gehalten und damit den Forschungstransfer nachhaltig befördert.

Ohne Zweifel ist der „Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft“ seit 2010 das wichtigste Format für die Beratung der Bundesregierung in innovations- und forschungspolitischen Fragen. Diesen Dialog mit der Bundesregierung führt ein im Auftrag der Bundeskanzlerin berufener Steuerkreis, dessen Vorsitzender Henning Kagermann ist. Bislang haben bereits sieben Dialoge mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam mit Vertretern der Bundesregierung stattgefunden, zu denen jeweils ein Dossier für die Kanzlerin und die Vorbereitung des Steuerkreises erstellt wird, das den Forschungs- und Diskussionsstand zum jeweiligen Beratungsthema zusammenfasst. Themen waren z.B. internationale Benchmark-Studien der Innovationssysteme, Finanzierung innovativer Unternehmensgründungen, Dienstleistungsinnovationen, Digitale Vernetzung und Mensch-Maschine-Interaktion. Diese Dialoge sind von Herrn Kagermann und seinem acatech-Team stets bestens vorbereitet mit vielen Hintergrundgesprächen und Experteninterviews und münden in konkrete Handlungsempfehlungen.

Seit Mai 2010 ist er auch Vorsitzender der Nationalen Plattform Elektromobilität - kurz NPE. Henning Kagermann wird in der Presse daher oftmals als Mr. Elektromobilität bezeichnet. Die Nationale Plattform Elektromobilität (NPE) orchestriert die Entwicklung der Elektromobilität in Deutschland. Dieses Beratungsgremium der Bundesregierung bringt 150 Vertreter aus Industrie, Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften und Verbänden zum strategischen Dialog zusammen. Gemeinsam ergründen sie die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Potenziale der Elektromobilität und sprechen Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft aus. In den ersten fünf Jahren war die Bilanz der ersten Phase sehr positiv: Die Forschung wurde ausgebaut, Standards und Normen entwickelt, der Nachwuchs ausgebildet. Die Industrie hat inzwischen 17 Milliarden Euro in die Elektromobilität investiert, der Staat 1,5 Milliarden Euro. Deutsche

Hersteller haben mehr Elektro-Modelle auf den Markt gebracht als ursprünglich angekündigt und haben z.B. in den USA einen Marktanteil von 20%.

In der zweiten Phase, beim Marktanlauf, gibt es derzeit noch Probleme in Deutschland, da konkrete Anreizsysteme wie in anderen Ländern fehlen und der aktuell niedrige Benzinpreis kontraproduktiv wirkt. Henning Kagermann ist überzeugt, dass eine Energiewende ohne Elektroautos nicht funktioniert. Ohne konkrete Anreizsysteme ist die 1 Million-Marke von Elektroautos in Deutschland bis 2020 nicht erreichbar.

Typisch für Henning Kagermann ist, dass er es nicht bei Worten belässt, sondern Taten folgen lässt: Er pendelt privat mit einem vollelektrischen BMW i3 zwischen seinem Haus am Rande von Berlin und dem acatech-Hauptstadtbüro am Pariser Platz.

In der Forschungsunion Wirtschaft-Wissenschaft der Bundesregierung, die von 2006 – 2013 die Hightech-Strategie begleitete, leitete Henning Kagermann ab 2010 die Promotorengruppe IT/Kommunikation. Dort haben wir gemeinsam die Grundlagen für das erfolgreiche Zukunftsprojekt Industrie 4.0 gelegt und Umsetzungsempfehlungen ausgearbeitet. Industrie 4.0 hat sich seit 2010 als das Internet der Dinge in der Fabrik und cyberphysische Produktionssysteme für die multiadaptive, personalisierte Fertigung bis hin zur Losgröße 1 zu einer Marke entwickelt, die weltweit große Beachtung findet und einen enormen Innovationschub im Maschinen- und Anlagenbau ausgelöst hat. Henning Kagermann ist als einer der drei Väter von Industrie 4.0 weltweit ein sehr gefragter Sprecher und Berater zu dieser Thematik. Er hat dafür gesorgt, dass die notwendigen Brücken zwischen den Maschinenbauern und den Informatikern aufgebaut und gefestigt wurden.

Die Grundlagen für ein zweites IT-Zukunftsprojekt wurden noch vor dem Abschluss der Forschungsunion gelegt: Mit der Smart Service Welt zielte Henning Kagermann als Co-Vorsitzender des Arbeitskreises darauf ab, die physischen Produkte aus Industrie 4.0 mit digitalen Dienstleistungen zu verbinden. Gemeinsam haben wir eine Referenzarchitektur für die Software-definierten Plattformen und Service-Plattformen für Smart Services ausgearbeitet. Für die beiden Zukunftsprojekte Industrie 4.0 und Smart Service Welt hat Henning Kagermann dafür gesorgt, dass die Ministerien sehr zügig zum Startanlauf Verbundprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausgeschrieben haben. Da er selbst nicht Antragsteller für solche Verbundvorhaben war, hat er als Gutachter in den

diversen Jury-Sitzungen wirken können und ohne Kompromisse nur fachlich absolut überzeugende Konsortien zur Förderung vorgeschlagen.

Seit 2015 wurde in Nachfolge der Forschungsunion das sogenannte Hightech-Forum eingerichtet, das bis zum Ende der Legislaturperiode als innovationspolitisches Beratungsgremium der Bundesregierung die Weiterentwicklung des deutschen Forschungs- und Innovationssystems, auch zusammen mit Vertretern der Zivilgesellschaft, begleiten soll. Auch hier hat Herr Kagermann wieder eine sehr aktive Rolle übernommen und zusammen mit acatech das von ihm geleitete Fachforum „Autonome Systeme“ eingerichtet, das schon bei der Hannover Messe im April 2016 Bundesforschungsministerin Wanka einen ersten Zwischenbericht mit Handlungsempfehlungen vorgelegt hat. Autonome Systeme können komplexe Aufgaben in einer bestimmten Anwendungsdomäne selbständig lösen. Autonome Systeme müssen abhängig vom aktuellen Kontext eigenständig einen Handlungsplan generieren, der ein Gesamtziel, das vom Betreiber des autonomen Systems vorgegeben ist, ohne Fernsteuerung und ohne Hilfe menschlicher Operateure erreicht. Eine besondere Herausforderung besteht für autonome Systeme darin, dass sie auch in ungewöhnlichen, bislang nicht bekannten Situationen sicher ihre Ziele mit den ihnen verfügbaren Ressourcen erreichen müssen. Aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen in den Themengebieten Mobilität, Produktion und Logistik, Sicherheit, Pflege und Wohnen lassen sich besonders in einer alternden Gesellschaft langfristig nur lösen, wenn eine neue Generation autonomer Systeme entwickelt wird, welche die Akzeptanz der menschlichen Nutzer findet und wirtschaftlich betrieben werden kann. Mit Professor Ernst Dickmanns wurde im Jahr 2014 bereits ein deutscher Pionier des autonomen Fahrens als GFFT-Ehrenmitglied ausgezeichnet.

Auf alle Sitzungen und Gespräche ist Henning Kagermann stets bestens vorbereitet, hört genau zu, stellt präzise Fragen, geht auch bei komplexen technischen Problemen in die Tiefe, um ein echtes Verständnis zu erlangen, und protokolliert für sich selbst immer die wichtigsten Ergebnisse. Als gebürtiger Braunschweiger und Wahl-Berliner verkörpert er für mich die positiven preußischen Tugenden der Aufrichtigkeit, der Gewissenhaftigkeit, des Pflichtbewusstseins, der Pünktlichkeit und der Unbestechlichkeit. Wenn man einen Anruf selbst am Wochenende mit ihm vereinbart hat, darf man davon ausgehen, dass dieser sekundengenau er-

folgt, sofort zur Sache kommt und stets ein präzises Ergebnis hat.

Henning Kagermann verbindet in seiner Biografie beide Welten, Wissenschaft und Wirtschaft, auf

Spitzenniveau und verkörpert damit die Überzeugung der GFFT, dass an der Schnittstelle beider Welten Innovation entsteht.

